

pfarreiblatt

12/2020 1. bis 31. Dezember **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



Weihnachten ist nicht nur da,
wo Lichter brennen,
sondern überall dort,
wo wir einander die Welt
ein wenig heller machen.

Irmgard Erath

Sein Name ist Immanuel: Gott mit uns

Dieses Jahr geht allmählich zu Ende. Es ist ein Jahr, das mit vielen Ungewissheiten und Ängsten gefüllt ist. Wir sind unsicher, wie die Situation bis zum Ablauf des Jahres enden kann, jedoch müssen wir unbedingt Weihnachten feiern. Weihnacht ist eine Zeit, in der wir die Menschwerdung Christi feiern. Vor Weihnachten findet eine Vorbereitungsphase von vier Wochen statt, die als Advent bekannt ist und auch eine Wartezeit darstellt.

Einer der schönsten Bibeltexte, die wir während der liturgischen Feierlichkeiten in dieser Jahreszeit lesen, ist die Botschaft des Engels an Josef, der sich wegen der Schwangerschaft Marias von ihr scheiden lassen wollte. Der Engel sagte ihm, er solle keine Angst haben, Maria als seine Frau nach Hause zu bringen, denn was sie in ihr empfing, ist vom Heiligen Geist, der sein Volk von seinen Sünden retten wird (Mt 1,20–23). Der Engel verwies ihn dann auf die Prophezeiung, die in Jesaja gemacht wurde: «Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben» (Jes 7,14).

Weihnachten ist eine Zeit der Begegnung mit Gott Immanuel und untereinander. Es ist eine Zeit, in der wir unsere Liebe und Verbundenheit mit Gott und untereinander erneuern. Der Gott Immanuel ist mit uns, obwohl wir uns in verschiedenen Schwierigkeiten finden. Er ist mit uns trotz der Einschränkungen wegen des Coronavirus. Wir haben unsere üblichen Möglichkeiten zur Vorbereitung und Feier von Weihnachten, indem wir verschiedene liturgische und soziale Formen pflegen können.

Das diesjährige Weihnachtsfest ist voller Neuigkeiten und Ängste wegen des Coronavirus. Wir werden jedoch nicht der Angst nachgeben und uns nicht von der Quelle fernhalten, die uns Kraft gibt und in Bewegung hält. Wir können in dieser schwierigen Zeit Weihnachten dadurch feiern, dass wir die Weihnachtsanlässe mit tollen Ideen und kreativen Möglichkeiten gestalten. Bischof Felix Gmür fordert auch alle Seelsorgerinnen und Seelsorger auf, die Gottesdienste nicht einfach global abzusagen, sondern nach Möglichkeiten zu suchen, sie zu feiern.

Damit wir diese Feste in unserem Pastoralraum ordnungsgemäss feiern können, haben wir entschieden, Veranstal-



Krippe in der Pfarrkirche Pfaffnau.

tungen sowohl in der Kirche als auch draussen zu organisieren. Gott versichert uns, dass wir keine Angst haben sollen und dass er bei uns steht.

Dieses Jahr ist ein spezielles Jahr und wir möchten es für uns alle zu einem besonderen Fest machen. Wir möchten, dass jeder von uns das diesjährige Weihnachtsfest auf besondere Weise erlebt. Lassen Sie uns alle die Freude dieser Zeit spüren, indem wir teilnehmen und wenn möglich mitwirken, um den Menschen zu helfen, die Liebe und Wärme dieser Zeit des Jahres zu erfahren. Vergessen Sie nicht, dass Liebe und Freude nicht in Dingen sind, sondern in uns.

Wenn wir an diesen Weihnachtsfesten teilnehmen, möge Gott unsere zerbrochene Welt heilen und uns alle durch das Kommen seines Sohnes Immanuel erneuern. Ich wünsche Ihnen angstfreie und gesegnete Weihnachten.

Godwin Ukatu, leitender Priester

trotzdemLICHT – die Weihnachtsgottesdienste finden statt!



Bei Drucklegung dieses Pfarreiblatts Mitte November sind die Corona-Fallzahlen zwar etwas stabiler, aber immer noch auf bedenklich hohem Niveau. Ans Maskentragen in den Gottesdiensten haben wir uns in der Zwischenzeit bereits etwas gewöhnt, und auch an die Begrenzung der Gottesdienstteilnehmenden auf 50 Personen.

Doch wie wird dies an Weihnachten sein? Werden wir Veranstaltungen mit 50 Personen durchführen können? Kommen zusätzliche Beschränkungen oder werden sogar wieder grössere Veranstaltungen möglich sein? Vieles ist im Moment noch unklar. Deshalb haben wir uns entschlossen, Mitte Dezember nochmals per Flugblatt mit aktuellen Informationen rund um die Weihnachtsgottesdienste an Sie zu gelangen.

Was wir schon jetzt verraten können: Über die Weihnachtstage werden mehrere zusätzliche Gottesdienste stattfinden, sodass alle die Möglich-

keit haben werden, einen Weihnachtsgottesdienst mitzufeiern.

Anstelle des beliebten und sehr gut besuchten 17.00-Uhr-Familiengottesdienstes erwartet Sie ein besonderes Angebot. Wir erzählen die Weihnachtsgeschichte dort, wo alles angefangen hat: draussen, unterwegs, bei den Hirtenfeldern, vor den Toren der Stadt ...

Lassen Sie sich überraschen!

Wir wünschen Ihnen viel Lichtvolles und Stärkendes in dieser besonderen Adventszeit.

*Für das Seelsorgeteam:
Edith Pfister*

Die Weihnachtsgeschichte mit Krippenfiguren erzählt

Kaum eine biblische Geschichte kann Kinder und Erwachsene gleichermaßen berühren, wie die Weihnachtsgeschichte. In dieser Adventszeit stellen wir verschiedene Szenen aus dieser Erzählung mit den ausdrucksstarken Schwarzenberger Krippenfiguren dar. Jede Woche erwartet Sie in unserer Kirche eine neue, vielleicht auch etwas unbekanntere Szene aus den biblischen Weihnachtserzählungen.

Zusätzlich finden Sie dazu jede Woche:

- den passenden Erzähltext, um die Geschichte selber zu lesen, oder mit den Kindern oder Grosskindern zu entdecken
- einen Gedanken und ein Gebet zur jeweiligen Adventswoche

Gönnen Sie sich eine Atempause in unserer Kirche und erfahren Sie die Weihnachtsgeschichte neu in dieser Zeit.



Weihwasserspender in der Pfarrkirche Pfaffnau

Seit Beginn der Corona-Pandemie können wegen den Schutzmassnahmen die Weihwasserbecken nicht mehr gefüllt werden.

Seit kurzer Zeit steht deshalb in der Pfarrkirche ein Weihwasserspender. Dieser macht es den Kirchenbesuchern möglich, das Weihwasser hygienisch einwandfrei auf die Hand zu nehmen. Die Abgabe des Weihwassers erfolgt durch Betätigung des Fusspedals, wodurch eine Übertragung von Viren und Keimen ausgeschlossen wird.

Sternsingen einmal anders

Erfreulicherweise haben sich auch dieses Jahr wieder viele Schülerinnen und Schüler für den schönen Brauch des Sternsingens angemeldet. Dieses Jahr wird es coronabedingt etwas anders organisiert. Die Sternsinger werden draussen unterwegs sein und die Einwohner und Einwohnerinnen von Pfaffnau und Roggliswil an verschiedenen Orten mit ihrem Gesang erfreuen. Nähere Infos folgen mit einem Flugblatt.

Die Pfarrei Pfaffnau begrüsst neue Ministranten

Die Pfarrei Pfaffnau durfte am 15. November mit Freude fünf neue Ministrantinnen und einen Ministranten begrüssen.

Mit einem Begrüssen von «Neuen» geht ein Verabschieden von «Alten» einher. Pfarrer Godwin Ukatu dankte den abtretenden Minis für den geleisteten Dienst an der Pfarrei und wünschte ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Die neuen Minis wurden herzlich in ihrem neun Amt eingeführt und begrüsst. Eine weitere Generation an Ministrantinnen und Ministranten wird hoffentlich mit viel Freude und Elan ihren Dienst leisten.

Text und Fotos: Kurt Zurfluh



*Herzlich willkommen in der Schar der 34 Ministrantinnen und Ministranten!
Hintere Reihe v. l. n. r.: Leonie Marti, Luisa Känzig, Marylou Müller.
Vorne v. l. n. r.: Louis Blättler, Lea Erni, June Vogel.*



*Mit einem grossen Dankeschön wurden sieben Minis verabschiedet.
V. l. n. r.: Christian Scheidegger, Lukas Geiser, Janis Egli, Fabienne Geiser,
John Graf. Auf dem Foto fehlen Raphael Blum und Sebastian Nikaj.*

Dieses Jahr etwas anders:

Cadou – Weihnachtspäckli für Kinder in Rumänien



Glückliche Kinder bei der Geschenkübergabe vor Weihnachten 2019.

Foto: Urs Zimmermann

Das Coronavirus bestimmt auch das Leben in Rumänien: Es gelten Transit- und Einreisebestimmungen und etliche Landkreise sind als Risikogebiete eingestuft. Die Entwicklung der Situation ist nicht absehbar.

Für die kleine Zuzbieter Organisation «Cadou – Weihnachtspäckli für Kinder in Rumänien» bedeutet die aktuelle Lage, auf einen Transport nach Rumänien und das alljährliche Weihnachtspäcklisammeln zu verzichten.

Um die Menschen in Rumänien trotzdem nicht im Stich zu lassen, hilft «Cadou» dieses Jahr finanziell. Der Gegenwert eines «handfesten» Päckli entspricht etwa 10 Franken.

Wer anstelle eines «handfesten» Päckli zehn Franken spendet, kann einem Kind in Rumänien auch so eine Freude

machen. «Cadou» wird das gesammelte Geld an die bis anhin belieferten Pfarreien und Institutionen weiterleiten und die Verantwortlichen vor Ort werden dafür besorgt sein, «ihren» Kindern je ein Weihnachtsgeschenk zu besorgen.

Im Namen der Pfarrei und von Urs Zimmermann danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende.

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Böttstein
Urs Zimmermann

«Rumänien»

Schulstrasse 12, 5322 Koblenz

Konto: 50-4883-5

IBAN: CH50 8065 2000 0051 6022 6

Frauenverein Pfaffnau-Roggliwil Adventsfeier abgesagt

Die Adventsfeier von Donnerstag, 10. Dezember im Pfarreiheim muss leider abgesagt werden. Der Vorstand des Frauenvereins wünscht Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit.

Pfarrei Pfaffnau

Spenden und Kollekten

Diözesanes Kirchenopfer	117.65
Geistliche Begleitung von zukünftigen Seelsorgern	146.95
Missio	237.90
Kapellenverein Roggliwil	382.50
Wohngruppe Striterhof	149.90
Antoniuskasse	368.30
Opferlichter (Andachtsraum)	560.65

Ein herzliches «Vergelt's Gott»!

Pfarrei Pfaffnau Raumpflegerin gesucht

Wir suchen per 1. Februar 2021 oder nach Vereinbarung pflichtbewusste und selbstständige Raumpflegerin für das Pfarreiheim und den Pfarrhof in Pfaffnau für ca. 6 bis 8 Stunden pro Woche.

Wir bieten flexible Arbeitszeiten und angemessene Entlohnung.

Schriftliche Bewerbung an:
Monika Blum, Kirchmeierin
Mулtschären 1, 6264 Pfaffnau
Tel. 062 754 15 10



Räbeliechtlifir auf andere Art

Wie so vieles in diesem Jahr konnten wir die Räbeliechtlifir mit Schnitzen, Umzug und Imbiss nicht durchführen.

Da wir es doch eine schöne Tradition finden, durften Eltern von der ersten bis zur dritten Klasse bei uns Räben bestellen, um sie zu Hause zu schnitzen. Von den zahlreichen Bestellungen waren wir überrascht. Das freute uns sehr. So durften wir vor dem Martinstag die Taschen mit Räben, Schnitzanleitung, Martinsgeschichte, Kerzen und Schoggistängeli verteilen. Herzlichen Dank an alle Eltern und Kinder, die grossartig geschnitzt haben und somit die schöne Tradition aufrechterhalten haben.

*SChenderfir-Team:
Madlen Marti und Gisela Graf*

Gottesdienste

Maskenpflicht und 50-Personen-Regel

Der Bundesrat hat am 28. Oktober weitere schweizweite Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus ergriffen. Auch in den Gottesdiensten dürfen bis auf Weiteres nicht mehr als 50 Personen mitfeiern.

Bitte bringen Sie eine eigene Maske mit.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis in dieser besonderen Zeit und bleiben Sie gesund.

Dienstag, 1. Dezember		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Mittwoch, 2. Dezember		
St. Urban	07.00	Rorate Schüler (S. Röcker und S. Hollinger)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Donnerstag, 3. Dezember		
St. Urban	10.00	Reformierter Gottesdienst im Murhof. Nicht öffentlich!
Freitag, 4. Dezember		
Herz-Jesu-Freitag		
Langnau	09.00	Anbetung
Langnau	09.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
St. Urban	19.30	Meditation (S. Hollinger)
Samstag, 5. Dezember		
St. Urban	18.00	Samichlauseinzug (abgesagt!)
Langnau	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Sonntag, 6. Dezember		
2. Advent		
<i>Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs</i>		
Richenthal	09.00	Kommunionfeier mit Samichlaus und der Flötengruppe der Musikschule (E. Pfister)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (Aushilfe)
St. Urban	10.45	Spezielle Führung zum Thema Weihnachten mit Bernhard Minder
St. Urban	11.30	Taufe von Philomena Kunz, Bourbakiweg 10 (Sakristei)
Montag, 7. Dezember		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. Dezember		
Mariä Empfängnis		
<i>Kollekte: Förderverein Luzerner Hochschule</i>		
Langnau	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu) mit Vanessa Fries und Edith Meier (Panflöte und Orgel)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (E. Pfister)
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier mit Zithergruppe (G. Ukatu)
St. Urban	19.00	Adventsfeier des Frauenvereins, Pfarreisaal oder Kirche
Mittwoch, 9. Dezember		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Langnau	19.30	Lichtfeier der Frauengemeinschaft
Donnerstag, 10. Dezember		
St. Urban	10.00	Kommunionfeier Murhof (S. Hollinger). Nicht öffentlich!
Samstag, 12. Dezember		
Richenthal	19.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Sonntag, 13. Dezember		
3. Advent		
<i>Kollekte: Caritas, für armutsbetroffene Kinder</i>		
Langnau	09.00	Kommunionfeier (E. Pfister) mit Heinz Achermann, Alphorn
St. Urban	09.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Pfaffnau	10.30	Kommunionfeier (E. Pfister)
Montag, 14. Dezember		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 15. Dezember		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
St. Urban	19.00	Versöhnungsfeier (G. Ukatu), anschl. Beichtgelegenheit (G. Ukatu)
Mittwoch, 16. Dezember		
St. Urban	07.00	Rorate Frauenverein (E. Pfister)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Richenthal	19.00	Versöhnungsfeier (G. Ukatu)
Donnerstag, 17. Dezember		
St. Urban	10.00	Eucharistiefeier Murhof (G. Ukatu). Nicht öffentlich!
Freitag, 18. Dezember		
St. Urban	19.30	Meditation (S. Hollinger)

Samstag, 19. Dezember		
Pfaffnau	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Sonntag, 20. Dezember		
4. Advent		
<i>Kollekte: Ärzte in Nicaragua</i>		
Richenthal	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (S. Hollinger)
<i>Kollekte: für die Pfarreiaufgaben</i>		
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Montag, 21. Dezember		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 22. Dezember		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Mittwoch, 23. Dezember		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Donnerstag, 24. Dezember		
Heiligabend – Infos folgen Mitte Dezember per Flugblatt		
Freitag, 25. Dezember		
Weihnachten – Infos folgen Mitte Dezember per Flugblatt		
Samstag, 26. Dezember		
Stephanstag		
Richenthal	19.00	Kommunionfeier (E. Pfister)
Sonntag, 27. Dezember		
Fest der Heiligen Familie		
<i>Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen</i>		
Langnau	09.00	Eucharistiefeier (Pater Pascal Meyerhans)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (E. Pfister)
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (Pater Pascal Meyerhans)
Montag, 28. Dezember		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 29. Dezember		
Kein Gottesdienst in Roggliswil		
Mittwoch, 30. Dezember		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Donnerstag, 31. Dezember		
St. Urban	10.00	Kommunionfeier Murhof (S. Hollinger). Nicht öffentlich!
Langnau	15.00	Hochzeit David Kunz und Manuela Müller (M. Brunner)

Jahrzeiten Pfaffnau

Sonntag, 13. Dezember, 10.30 Uhr:

Elisabeth Kreienbühl-Schwizer

Sonntag, 27. Dezember, 10.30 Uhr:

Anna Fessler-Müller

Vinzenz und Elisabeth Vogel-Lötscher

Beichtgelegenheit

Wer ausserhalb der Beichtgelegenheit vom 15. und 16. Dezember beichten möchte, kann sich beim Pfarramt Pfaffnau melden, um einen Termin zu vereinbaren: Tel. 062 754 11 22.



Wir wünschen frohe Festtage,
Zeit zur Entspannung, Besinnung
auf die wirklich wichtigen Dinge und
viele Lichtblicke im kommenden Jahr.

St. Urban aktuell

Unsere Adventsfenster



- Di, 1.12. Fam. Suppiger, Murhofstr. 13
- Mi, 2.12. Garage M. Kunz GmbH, Tundwilerweg 1
- Do, 3.12. Schwegler Barbara, Unterberghof 2
- Fr, 4.12. Kunz Nathalie, ob. Sagiacher 2
- Sa, 5.12. Baumgartner Marianne, ob. Sagiacher 4
- So, 6.12. Albisser Ruedi und Antoinette, Brüelweg 6
- Mo, 7.12. Suppiger Monika, Schafmattstr. 6B
- Di, 8.12. APH Murhof, Murhofstr. 4
- Mi, 9.12. WH Bergblick, Tundwilerweg
- Do, 10.12. Bucheli Monika, Unterberghof 3
- Fr, 11.12. JuBla St. Urban, Untertor 4
- Sa, 12.12. Anderegg Tanja, Im Baumgarten 1
- So, 13.12. Metzgerei Haas Murhofstr.
- Mo, 14.12. Koller Paula, Birchmatt 4
- Di, 15.12. Fam. Affentranger, Murhofstr. 25
- Mi, 16.12. Bucheli Meier Bernadette, Brüelweg 3
- Do, 17.12. Egger Eliane und Vogt Peter, Rankweg 8
- Fr, 18.12. Bucheli Petra, Rankweg 1
- Sa, 19.12. Urwyler Claudia, Im Baumgarten 3
- So, 20.12. Kunz Monika, Wuhrgass 8
- Mo, 21.12. Kunz Heidi, Ziegelacher 2
- Di, 22.12. Kretz Burch Christa, Schafmattstr. 7
- Mi, 23.12. Studer Pia und Max, Boubakiweg 7
- Do, 24.12. Krippe Klosterkirche

Aufgrund der Corona-Situation können leider keine Eröffnungspäros angeboten werden. Wir empfehlen Ihnen deshalb einen Adventsfenster-Rundgang und erfreuen uns an den lichtvoll geschmückten Fenstern.

JuBla aktiv

Der Samichlauseinzug und die Hausbesuche sind leider abgesagt.

Sa, 19. Dez., Waldweihnacht

Frauenverein

Di, 8. Dez., 19.00 Uhr, Adventsfeier

Mi, 16. Dez., 07.00 Uhr, Rorate in der Kirche

Kollekten vom Oktober

Beerdigung Hans Mehr, für die Pfarrei	319.50
Diözese, für finanzielle Härtefälle	182.05
Für die geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger/innen	196.55
Missio, Einsiedeln	199.00
Für unsere Pfarreiaufgaben	178.70
Antoniuskasse	337.60

Für Ihre stets wertvollen Unterstützungen ein herzliches «Vergelt's Gott!».

Die Klosterkirche erstrahlt im Kerzenschein zur Roratefeier der Schüler



*Liebe Pfarreiangehörige
Wir wünschen Ihnen eine lichtvolle Zeit.
Zünden Sie immer wieder ein Licht an.
Ein Licht, das aus tiefem Herzen kommt,
wird auch im Herzen des andern strahlen.
Sepp Hollinger*

Vorinformation

Freitag, 1. Januar 2021, 18.30 Neujahrsgottesdienst, Kommunionfeier, Segnung der Sternsinger

Im Gottesdienst werden Türkleber mit dem Segensgruss gesegnet. Diese werden, mit weiteren Infos zur Sternsinger-Aktion 2021, per Post in alle Haushaltungen verschickt. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie die Aktion mit einer Einzahlung berücksichtigen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr und bleiben Sie gesund!

Der Brauch von blühenden Barbarazweigen

Wer am 4. Dezember, dem Barbaratag, einen Kirschzweig vom Baum schneidet und in die warme Stube stellt, darf sich an Weihnachten über einen schönen Blütenschmuck freuen. Der Brauch geht auf die Legende der heiligen Barbara zurück.

Leben im goldenen Käfig

Barbara lebte wahrscheinlich am Ende des 3. Jahrhunderts im heutigen Izmit in der Türkei. Dort starb sie der Legende nach an einem 4. Dezember im Jahr 306 für ihren Glauben.



Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Als hübsche, junge Frau sollte sie nach dem Willen ihres Vaters heiraten und davon abgehalten werden, den christlichen Glauben anzunehmen. Der Vater richtete ihr deshalb im Turm ein Zimmer ein, wo er sie bei seiner Abwesenheit einsperrte.

Doch dieser goldene Käfig hinderte Barbara nicht daran, zu lernen und durch ihre Lehrer lernte sie den christlichen Glauben kennen. Sie liess sich taufen und ein Badezimmer bauen, das sie als Betraum nutzte. Zu den bei-

den vorhandenen Fenstern liess sie ein drittes hinzufügen – als Symbol für die Dreifaltigkeit. So ist sie der Überlieferung nach die erste Bekennerin der Dreifaltigkeit.

Flucht vor dem eigenen Vater

Doch ihr Übertritt zum christlichen Glauben geschah um das Jahr 306 zur Zeit der Christenverfolgung des römischen Kaisers Diokletian. Ihr Vater war so empört über ihr Konvertieren, dass er sie töten wollte. Barbara konnte sich auf der Flucht in einem Felspalt verstecken, der sich wie durch ein Wunder vor ihr öffnete. Sie wurde dennoch von einem Hirten verraten und ihr Vater liess sie daraufhin in den Kerker werfen.

Auf dem Weg dorthin verhedderte sich ein Kirschzweig in Barbaras Kleid. Tief im Verlies entdeckte Barbara den Zweig an ihrem Kleid und tränkte ihn mit dem wenigen Wasser, das man ihr zu trinken gab. Am Tag ihrer Hinrichtung erblühte der Zweig, obwohl es tiefer Winter war. Barbara deutete die wundersamen Blüten als Hinweis auf das Himmelreich, das sie schon bald erwartete. Ihr Vater soll sie persönlich geköpft haben. Der liebe Gott bestrafte ihn mit einem tödlichen Blitzschlag.

Vielseitige Schutzpatronin

Nach der Legende hatte Barbara vor ihrem gewaltsamen Tod eine Jesuserscheinung. Dieser habe ihr verheissen, kein Christ, der sie angerufen habe, werde ohne die heiligen Sakramente sterben müssen. So wurde Barbara zur Schutzherrin der Sterbenden. Im Laufe der Zeit wählte eine ganze Reihe von Berufsgattungen Barbara als ihre Patronin (Bergleute, Mineure, Artilleristen, Baumeister, Turmwächter, Feuerwehrleute, Glockengiesser und Glöckner).

Schutzpatronin beim Tunnelbau

Auch beim Bau des Gotthard-Basistunnels nahm die Statue von Barbara als Schutzpatronin einen grossen Stellenwert ein. Gleich nach der ersten Sprengung am Berg fand die «Einsetzung» der Statue statt. Sie wurde gesegnet und in eine Nische neben dem Tunnelleingang gestellt – ihr fester Platz während der Bauzeit. Inzwischen hat sie ihren Platz im Innern des Tunnels gefunden.

Blühende Barbarazweige

Das Volk lieh sich aus der Legende vor allem das schöne Motiv vom erblühenden Kirschzweig. Daraus entwickelte sich der Brauch, am Barbaratag, dem 4. Dezember, Kirschbaumzweige zu schneiden und sie in der warmen Stube zu giessen, bis sie hoffentlich am Weihnachtstag erblühten. Geeignet sind neben Kirschbaumzweigen auch Zwetschgen, Pflaumen oder Ziersträucher wie Forsythien. Idealerweise hat der Baum schon eine Frostnacht hinter sich. So ist er bereits auf Winter eingestellt und ist nach einer Erwärmung bereit, um auszutreiben. Den Zweig schräg anschneiden und in lauwarmes Wasser stellen, Wasser regelmässig wechseln. Dieser schöne Brauch soll auch Glück und Segen bringen.



Text und Foto: Carmen Steinmann

Quellen: katholisch.de/
ökumenisches Heiligenlexikon

Kirche, Orgel und fehlender Nachwuchs

Kinder in die Tasten greifen lassen

Verliert die Kirche an Boden, droht die Orgel zu verstummen: Für die «Königin der Instrumente» mangelt es an Nachwuchs. Dabei lassen sich Kinder durchaus auf die Empore locken, wie ein Projekt der Kirchgemeinde Sursee zeigt.

Es gebe «nur wenige Kinder und Jugendliche», die Orgel lernten, stellt Suzanne Z'Graggen (40) fest. Dies sei schon seit einigen Jahren so. Z'Graggen ist an der Musikhochschule Luzern für die Kirchenmusik verantwortlich, doziert Orgel und konzertiert als Solistin. Die Hochschule zählt zurzeit elf Orgelstudierende, sechs auf Vor-/Bachelorstufe und fünf im Master.

«Gesellschaftsfremd»

Organistinnen und Organisten erstauen die tiefen Zahlen nicht. Orgel ist Kirche und Kirche ist langweilig. «Früher war die Kirche mit ihren Gottesdiensten und Feiern ein Drehpunkt im Leben. Das ist nicht mehr so. Deshalb wird auch die Orgel weniger wahrgenommen», sagt Andreas Wüest (32), Organist und Chorleiter in Sursee und Römerswil. Die Orgel sei ohnehin «ein sehr gesellschaftsfremdes Instrument», da man sie nur höre und selten einen Organisten oder eine Organistin spielen sehe. André Stocker (60), Organist in Hochdorf, weist auf die «rapide schwindende kirchliche Sozialisierung junger Menschen» hin, die eben auch auf der Empore spürbar werde.

Um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst an die Orgel zu setzen, lud die Pfarrei Sursee im Juni zu Schnuppertagen ein. Den Anstoss dazu gegeben hatte Organistin Daniela Achermann (48).

Das Projekt ist erfolgreich: Acht Mädchen und Buben nehmen seit August

Unterricht. Die Kirchgemeinde übernimmt im ersten halben Jahr die Kosten, danach wird ein Betrag wie in der Musikschule fällig. Die Kirchgemeinde hat zudem ein Kinderpedal angeschafft: Aufsätze, mit denen die Kinder trotz ihrer kurzen Beine mit den Füssen die tiefen Töne spielen können.

Auch Popsongs haben Platz

Das Surseer Orgelteam begeistert die Schülerinnen und Schüler, indem es ihnen den Reichtum der Orgel erschliesst. Die musikalische Reise mit diesem Instrument endet nicht etwa bei Bach (1685–1750). Orgel: Das ist auch Jazz und Tango, ist Film- und zeitgenössische Musik. «Natürlich war und ist die Hauptaufgabe der Orgel die Begleitung von Gottesdiensten, aber das heisst nicht, dass man darauf nur Kirchenlieder spielen kann», meint Wüest. Ohnehin: Popsongs hätten auch im Gottesdienst Platz.

«Die Orgel ist ein ganzes Orchester. Spannend ist, dass der ganze Körper

dabei zum Einsatz kommt», fasst Mirjam Wagner zusammen. Die 24-Jährige hat einen Bachelor in Klavier und einen Master in Kirchenmusik und vertieft ihr Studium zurzeit an der Hochschule Luzern mit Musikpädagogik für Klavier und Orgel. In Einsiedeln erteilt sie Klavierunterricht, dort und in Hergiswil hört man sie auch an der Orgel. Was sie feststellt: «Gerade kleine Schülerinnen und Schüler kann man begeistern, da das Instrument einen so mächtigen Klang hat.»

Die tiefen Töne faszinieren

Wagner kommt aus einer Musikerfamilie; auch ihr Vater ist Kirchenmusiker. Ein Vorteil, sagt Priska Zettel (39), Hauptorganistin in Ruswil und Wolhusen. Denn wer im Jugendalter mit der Orgel beginne, müsse mitunter «eine starke Persönlichkeit haben», um seine Instrumentenwahl zu erklären. Zettel unterrichtet zurzeit zwei Kinder und zwei Jugendliche. Sie lässt sie erfahren: «Orgel ist alles andere als langweilig. Besonders die tiefen Pedaltöne faszinierten die Kinder.»

Doch: «Wie kann sich jemand für ein Instrument interessieren, das er nicht kennt?», fragt André Stocker. Priska Zettel schlägt vor, etwa Musikschulkonzerte mit Orgelschülerinnen und -schülern in der Kirche durchzuführen. Andreas Wüest hakt ein: «Wichtig ist, dass Leute die Empore erklimmen und das Instrument sehen.» Dies Sorge bei jeder Präsentation für Begeisterung. Für Wüest gehört die Orgel in den Instrumentenparcours, wenn Musikschulen ihr Angebot vorstellen.

Eine Schwierigkeit ist, dass die Orgel in der Regel in der Kirche steht und man dorthin muss, um zu üben. «Und in der Kirche ist es oft kalt und dunkel», weiss Mirjam Wagner. Jüngere



Kinder sollen selbst Musik machen und Neues entdecken.

Suzanne Z'Graggen, Orgel-Dozentin an der Hochschule Luzern – Musik



Kinder sind fasziniert: eine der Teilnehmerinnen an den Orgelschnuppertagen im Juni in Sursee.

Bilder: Werner Mathis

Schülerinnen und Schüler brauchten Begleitung. Priska Zettel ergänzt, die Kirchgemeinden müssten offen dafür sein, jemandem einen Schlüssel auszuhändigen, damit ungestörtes Proben nach Feierabend möglich sei.

Erster Preis ging nach Sursee

Suzanne Z'Graggen ist überzeugt, «dass Orgelmusik in die Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei eingebunden werden kann». Es sei wichtig, das Spielerische in den Vordergrund zu rücken. «Kinder sollen selber Musik machen und Neues entdecken.» Die Organistinnen und Organisten seien Schlüsselfiguren dafür.

Seit zwei Jahren gibt es einen Verein, um den Orgelnachwuchs zu fördern: «Kinder an die Orgel». Vergangenes Jahr schrieben dieser und die Musikakademie Basel/Hochschule für Musik Werkaufträge für kindergerechte Orgelliteratur aus. Daniela Achermann erhielt in diesem Wettbewerb den ersten Preis. *Dominik Thali*

kinderandieorgel.ch

«Kirchenmusikstellen könnten noch attraktiver sein»

Lässt sich vom Orgelspiel leben? «Schön wär's», sagt Priska Zettel in Bezug auf sich selbst. Ihr Arbeitspensum in Ruswil, Wolhusen und Werthenstein ergibt etwa ein Viertelpensum. André Stocker, Hauptorganist in Hochdorf, kann zwar davon seinen Lebensunterhalt bestreiten, weist aber darauf hin, dass in der katholischen Kirche die Ansätze für die Orgeldienste tiefer seien als diejenigen für die Chorleitungen. Und: «In der Pensumberechnung wird der Aufwand für regelmässiges Üben oft ausgeklammert. Das ist, wie wenn ein Profifussballer sein Training in der Freizeit absolvieren müsste.» Die Annahme, der Nachwuchsmangel beschere den vorhandenen Organistinnen und Organisten mehr Arbeit, trägt zudem. Es gebe zwar viele Spielmöglichkeiten, die Pfarreien setzten die Gottesdienste aber fast immer gleichzeitig an, sagt Andreas Wüest, Organist in Römerswil und Sursee. Kirchenmusikstellen könnten also durchaus «noch attraktiver» sein.

«Ich bin privilegiert»

Gleichwohl: Die angefragten Organistinnen und Organisten lieben es, auf der Empore in die Tasten zu greifen. Andreas Wüest findet es «faszinierend, wenn man das eigene musikalische Wirken mit einem grandiosen Instrument als Beruf ausführen und so immer wieder vor Leuten spielen darf». Priska Zettel schätzt, dass die Orgel «klanglich einfach ganz vieles kann» und sie als Organistin so viele gute Rückmeldungen erhalte. André Stocker schliesslich schätzt überaus, dass er in seiner Kirche über ein so gutes Instrument verfüge: «Wer wie ich in Hochdorf auf einer wunderbaren Goll-Orgel spielen kann, ist privilegiert.» *do*

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Rogggliswil und Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann, Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Rogggliswil

Die Rorate-Andachten und die Aussendung des Samichlaus müssen leider abgesagt werden.

Fest Mariä Empfängnis:

DI, 8. Dez., 10.30 Uhr Festgottesdienst mit der Zithergruppe

St. Urban

Schülerrorate: MI, 2. Dez., 07.00 Uhr, Kirche

DI, 8. Dez., Mariä Empfängnis,

09.30 Uhr: Festgottesdienst, Kirche

DI, 15. Dez., 19.00 Uhr:

Versöhnungsgottesdienst, Kirche
Über die Durchführung der Gottesdienste über Weihnachten wird ca. Mitte Dezember per Flugblatt informiert!

Kloster St. Urban

SO, 6. Dez., 10.45 bis 12.15 Uhr:

Kunsthistorischer Rundgang durch Klosterkirche und Konvent zum Thema Weihnachten. Das Licht, das in die Welt kam, Zahlensymbolik, Altäre, die Uhr im Chor der Kirche. Leitung: Bernhard Minder. Treffpunkt vor der Kirche. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

SO, 6. Dez., 17.00 Uhr: Weihnachtskonzert. Das andere Weihnachtsoratorium nach Johann Sebastian Bach. Mit dem Grenzklang-Ensemble und Gesangsolisten. Eintritt.



Adventsfenster in Pfaffnau und Roggliswil

Ab dem 1. Dezember leuchtet in unseren Dörfern jeden Tag ein neues Adventsfenster. Einen herzlichen Dank an den Frauenverein, der diese schöne Tradition wieder organisiert hat und an alle, welche ein Fenster gestalten. Durch die momentane Situation wird bei den Fenstereröffnungen auf Apéros verzichtet.

- | | |
|--------------|---|
| 1. Dezember | Frauenverein, Melanie Geiser, Schöneich 10, Roggliswil |
| 2. Dezember | Carmen Steinmann, Hübeli 21, Roggliswil |
| 3. Dezember | Sara Peter, Winterhalde 21, Roggliswil |
| 4. Dezember | Dorfladen, Jolanda Leibundgut, Dorfstrasse 65, Roggliswil |
| 5. Dezember | Daniela Koch, Hübeli, Roggliswil |
| 6. Dezember | Volg Pfaffnau, Dorfstrasse 32, Pfaffnau |
| 7. Dezember | Maria Geiser, Wasserfallen 7, Roggliswil |
| 8. Dezember | Fabienne Lager, Niederwil, Roggliswil |
| 9. Dezember | Jolanda Leibundgut, Schulhausstrasse 5, Roggliswil |
| 10. Dezember | Agnes Luternauer, Hübeli 14, Roggliswil |
| 11. Dezember | Tanja Widmer, Winterhalde, Roggliswil |
| 12. Dezember | Die-Natur-Praxis, Iris Tschan, Unterfeld 15, Roggliswil |
| 13. Dezember | Pomes Fiammetta, Sagenstrasse 21, Pfaffnau |
| 14. Dezember | Nadja Scheidegger, Bann, Pfaffnau |
| 15. Dezember | Brigitte Purtschert, Unterfeld 40, Roggliswil |
| 16. Dezember | Fam. Scheidegger, Brüschrhubel 2, Pfaffnau |
| 17. Dezember | Spielgruppe, Corin Ryhner, Dorfstrasse, Roggliswil |
| 18. Dezember | KITA Froschkönig, Corin Ibora, Sagenstr. 5, Pfaffnau |
| 19. Dezember | Seraina Meier, Sagenstrasse 12, Pfaffnau |
| 20. Dezember | Nathalie Burri, Brienglenstrasse 11, Pfaffnau |
| 21. Dezember | Monika Schwizer, Brüschrhubel 8, Pfaffnau |
| 22. Dezember | Margrit Steffen, Nepbach 1, Roggliswil |
| 23. Dezember | Agnes Ott, Steiachler 7, Pfaffnau |
| 24. Dezember | Krippe Pfarrkirche, Pfaffnau |

